

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Dr. Friedrich Bullinger FDP/DVP**

**und**

## **Antwort**

**des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz**

### **Auswirkungen der Insolvenz der Putenschlächtere Rot am See, Landkreis Schwäbisch Hall**

#### **Kleine Anfrage**

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie war nach ihrer Kenntnis die Entwicklung der Putenwirtschaft in Baden-Württemberg (speziell in den Landkreisen Nordwürttembergs) in den letzten 20 Jahren?
2. Welche Bedeutung hat bzw. hatte nach ihrer Kenntnis die Putenschlächtere Rot am See für die putenproduzierenden landwirtschaftlichen Betriebe im Land?
3. Welche Auswirkungen hätte aus ihrer Sicht eine Schließung des in Insolvenz befindlichen Putenschlacht- und -verarbeitungsbetriebs in Rot am See auf die putenerzeugenden Betriebe?
4. Welche Auswirkungen hätte die Schließung auf den örtlichen Arbeitsmarkt?
5. Welche Auswirkungen hätte eine Schließung auf die Kostenstruktur der örtlichen Wasser- und Abwassergebühren?
6. Welche Auswirkung hätte eine Schließung des Unternehmens in Bezug auf Tiertransporte zu Schlachtbetrieben?
7. Worin liegen aus ihrer Sicht die Gründe, die zur Insolvenz des Betriebs führten?
8. Sieht sie Möglichkeiten zur Rettung des Schlacht- und Verarbeitungsstandorts Rot am See durch die Landesregierung?
9. Wie hoch war der Anteil der Schlachttiere in den letzten fünf Jahren, die von außerhalb des Landes in Rot am See geschlachtet wurden (mit Darstellung, in welchem Umfang Tiere aus baden-württembergischer Produktion außerhalb geschlachtet wurden)?

10. Wie war die Preisentwicklung bei Küken, Futter, Haltung, Schlachtung und Markterlösen in den letzten fünf Jahren in der Putenwirtschaft?

27.02.2014

Dr. Bullinger FDP/DVP

#### Begründung

Der Putenschlacht- und -verarbeitungsstandort in Rot am See hat für die Putenwirtschaft sowie für den örtlichen Arbeitsmarkt eine große Bedeutung. Seit kurzer Zeit befindet sich der Betrieb in Insolvenz. Es gilt auszuloten, inwieweit Möglichkeiten zur Weiterführung des Betriebs im Interesse der Landwirtschaft, der Produktion örtlicher Produkte und des Arbeitsmarkts bestehen. Weiter gilt es zu prüfen, welche Möglichkeiten vonseiten des Landes bestehen, den Produktionsstandort langfristig zu erhalten.

#### Antwort

Mit Schreiben vom 21. März 2014 Nr. Z(22)-0141.5/343F beantwortet das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Innenministerium und dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft die Kleine Anfrage wie folgt:

*1. Wie war nach ihrer Kenntnis die Entwicklung der Putenwirtschaft in Baden-Württemberg (speziell in den Landkreisen Nordwürttembergs) in den letzten 20 Jahren?*

Zu 1.:

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes entwickelte sich die Putenwirtschaft folgendermaßen:

Tabelle 1: Entwicklung der Putenwirtschaft in Baden-Württemberg

Region	Merkmal	1991 <sup>1)</sup>	1999	2010	2013 <sup>2)</sup>
Baden-Württemberg	Betriebe	1.217	447	298	200
	Tiere	518.443	722.494	927.671	1.001.800
Regierungsbezirk Stuttgart	Betriebe	361	142	115	100
	Tiere	396.875	576.001	682.380	757.100
1) Nur eingeschränkt vergleichbar, da niedrigere Erfassungsgrenze; 2) Repräsentativergebnis, auf volle Hundert gerundet.					

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2014

Der Schwerpunkt der Putenhaltung im Land befindet sich in Nordwürttemberg (Regierungsbezirk Stuttgart).

*2. Welche Bedeutung hat bzw. hatte nach ihrer Kenntnis die Putenschlächterei Rot am See?*

Zu 2.:

Nach der Fleischuntersuchungsstatistik des Bundes wurden in den letzten Jahren in Baden-Württemberg in zugelassenen Geflügelschlachtbetrieben ca. 50 bis 60 Mio. kg Putenfleisch erschlachtet. Von den statistisch erfassten Putenschlachtungen in Baden-Württemberg erfolgten ca. 90 % im Landkreis Schwäbisch Hall, die wiederum überwiegend in Rot am See erfolgten. In den letzten 6 Jahren wurden zwischen 3,5 und 5,5 Mio. Puten pro Jahr in Rot am See geschlachtet.

*3. Welche Auswirkungen hätte aus ihrer Sicht eine Schließung des in Insolvenz befindlichen Putenschlacht- und -verarbeitungsbetriebs in Rot am See auf die putenerzeugenden Betriebe?*

Zu 3.:

Eine Schließung des Betriebes in Rot am See würde für Betriebe, die seither Puten an diesem Standort angeliefert haben, die Suche nach einem anderen Abnehmer bedingen und würde ggf. dazu führen, dass die Tiere an einen anderen Schlachtstandort angeliefert werden müssten.

Insolvenzverfahren wurden für die „V. V. V.-GmbH“ und die „G. S. B.-GmbH“ als 100 %-ige Tochterunternehmen der „W. Beteiligungsgesellschaft mbH“ eröffnet.

Die „W. Beteiligungsgesellschaft mbH“ bzw. weitere Tochterunternehmen sind von Insolvenzverfahren nicht betroffen.

*4. Welche Auswirkungen hätte die Schließung auf den örtlichen Arbeitsmarkt?*

Zu 4.:

Die Agentur für Arbeit Schwäbisch Hall Tauberbischofsheim weist im Dezember 2013 im Kreis Schwäbisch Hall eine Arbeitslosenquote von 3,3 % bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen aus. Im Kreis sind rund 71.000 Beschäftigte sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Laut dem Konzernabschluss der „W. Beteiligungsgesellschaft mbH“ von 2011 betrug die Stammbesellschaft des Unternehmens am Standort Rot am See 316 Mitarbeiter.

Die Stammbesellschaft des Unternehmens im Jahr 2011 entspricht rund 0,8 % der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Kreis. Inwieweit es sich bei der Stammbesellschaft des Unternehmens um stark spezialisierte Arbeitskräfte handelt, für die im Kreis Schwäbisch Hall keine Arbeitsstellen zur Verfügung stehen, lässt sich aus den zur Verfügung stehenden Informationen nicht entnehmen.

*5. Welche Auswirkungen hätte eine Schließung auf die Kostenstruktur der örtlichen Wasser- und Abwassergebühren?*

Zu 5.:

Laut dem Landratsamt Schwäbisch Hall würde sich eine Schließung des Schlachtbetriebes sowohl bei den örtlichen Wasser- als auch Abwassergebühren auswirken.

Bei der Wasserversorgung würde der Wasserzins von derzeit 1,85 Euro pro Kubikmeter auf 2,04 Euro pro Kubikmeter (zuzüglich 7 % MwSt.) ansteigen. Bei den Abwassergebühren ist aus heutiger Sicht eine gesicherte Prognose nicht möglich, da durch eine evtl. Schließung des Putenschlachthofs in Rot am See notwendig werdende Investitionen im Bereich der Kläranlage derzeit nicht konkret beziffert werden können. Die möglichen Mehrkosten müssten einer erforderlichen Neukalkulation zugrunde gelegt werden. Grundsätzlich ist von steigenden Abwassergebühren auszugehen.

*6. Welche Auswirkung hätte eine Schließung des Unternehmens in Bezug auf Tiertransporte zu Schlachtbetrieben?*

Zu 6.:

Beispielweise wurden aus dem Landkreis Schwäbisch Hall im Jahr 2012 rund 427 Transporte mit 491.840 Tieren und im Jahr 2013 rund 366 Transporte mit 421.140 Puten an den Schlachtbetrieb in Rot am See angeliefert. Wie sich aus den Zahlen zu 9. ergibt, stammten im Jahr 2013 25 % der geschlachteten Puten aus Baden-Württemberg.

Es ist davon auszugehen, dass eine Schließung der Schlachtereie in Rot am See für Tiere, die im Landkreis Schwäbisch Hall sowie in angrenzenden Landkreisen gehalten werden, die Transportentfernung und Transportdauer erhöhen würde. Wie sich die durchschnittliche Transportentfernung für die Gesamtheit der bisher in Rot am See angelieferten Puten verändert, lässt sich derzeit nicht beurteilen.

*7. Worin liegen aus ihrer Sicht die Gründe, die zur Insolvenz des Betriebs führten?*

Zu 7.:

Laut Presse hat die Geschäftsführung der zwei betroffenen WU-Tochterunternehmen als Ursache für den Insolvenzantrag neben einem starken Preiskampf im Geflügelsektor die hohen Betriebsausgaben und eine zu geringe Auslastung angegeben.

Eine Bewertung dieser von der Geschäftsführung genannten Gründe ist auf der Grundlage der zur Verfügung stehenden Informationen nicht möglich.

*8. Sieht sie Möglichkeiten zur Rettung des Schlacht- und Verarbeitungsstandorts Rot am See durch die Landesregierung?*

Zu 8.:

Die Finanzierungsinstrumente des Landes lassen eine „Rettung“ eines Unternehmens aus der Insolvenz nicht zu, da Unternehmen in Schwierigkeiten aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht subventioniert werden dürfen.

Hinzu kommt, dass reine Schlachtbetriebe wegen EU-beihilferechtlicher Einschränkungen nicht förderfähig sind. Die sog. Urproduktion bei der Landwirtschaft ist durch diverse Agrarsubventionen abgedeckt und daher von der Wirtschaftsförderung ausgeschlossen. Dies gilt allerdings nicht für die Zerlegung und Vermarktung des Fleisches. Sollte hierfür ein Investor gefunden werden, der ein tragfähiges Konzept vorlegen kann und der eine Hausbank findet, die dieses begleitet, wäre die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg bereit, die Übernahme einer Bürgschaft unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu prüfen.

*9. Wie hoch war der Anteil der Schlachttiere in den letzten fünf Jahren, die von außerhalb des Landes in Rot am See geschlachtet wurden (mit Darstellung, in welchem Umfang Tiere aus baden-württembergischer Produktion außerhalb geschlachtet wurden)?*

Zu 9.:

Vom Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz des Landratsamts Schwäbisch Hall wurden folgende Herkünfte der Puten erhoben, die in Rot am See geschlachtet wurden.

Tabelle 2: Herkunft der Schlachtputen

Jahr	Herkunft der Schlachtputen		
	Baden-Württemberg	Deutschland	EU
2013	885.799	1.523.695	1.163.078
2012	855.925	1.936.981	1.037.202
2011	943.103	2.541.052	896.516

Quelle: Landratsamt Schwäbisch Hall, 2014

Eine weiter in die Vergangenheit reichende Ermittlung und auch eine umfassende Darstellung, in welchem Umfang Tiere aus baden-württembergischer Produktion außerhalb des Landes geschlachtet wurden, ließe sich nur über einen zeitaufwendigen Abruf von Daten bei allen unteren Veterinärbehörden des Landes erstellen.

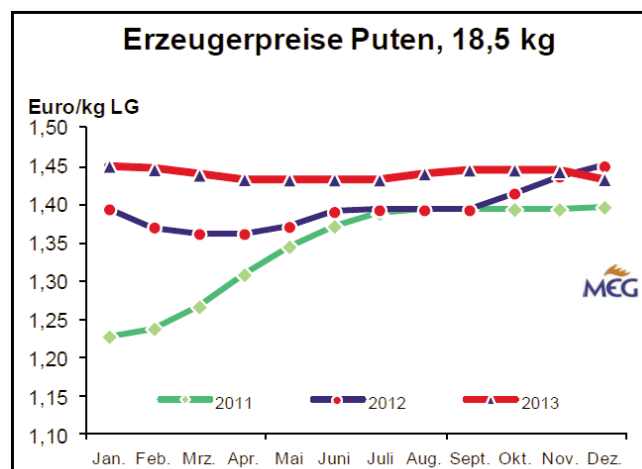
*10. Wie war die Preisentwicklung bei Küken, Futter, Haltung, Schlachtung und Markterlösen in den letzten fünf Jahren in der Putenwirtschaft?*

Zu 10.:

Dem Statistischen Landesamt liegen hierzu keine Daten vor.

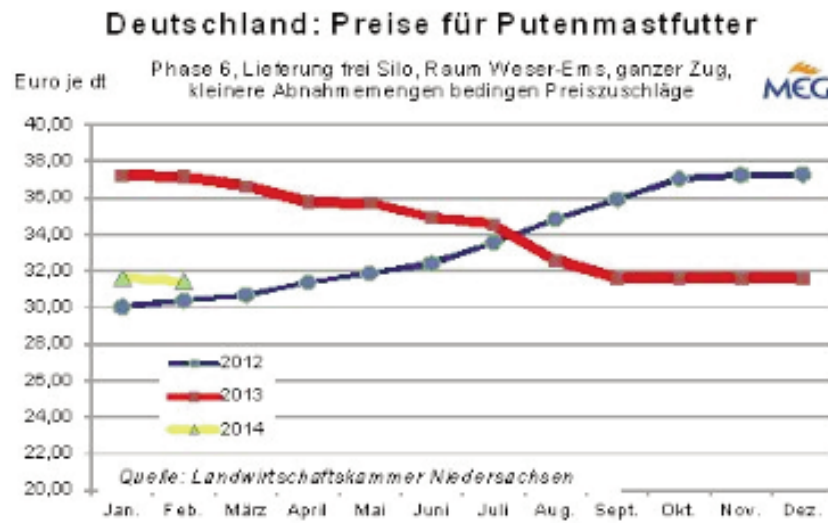
Die Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) stellt Daten zum Agrarmarkt zusammen und nutzt dabei z. T. eigene Primär- und Sekundärdaten-Erhebungen. Von der AMI wurden Erzeugerpreise für Puten als auch Preise für Putenmastfutter veröffentlicht.

Abbildung 1: Erzeugerpreise für Puten, 18,5 kg Lebendgewicht



Quelle: AMI, 2004

Abbildung 2: Preise für Putenmastfutter



Quelle: AMI, 2004

Aufgrund der Datengrundlage erfolgt durch die AMI keine Veröffentlichung von Daten auf Länderebene. Für die Preisentwicklung bei Küken, Haltung und Schlachtung stehen keine Datenreihen zur Verfügung.

Bonde

Minister für Ländlichen Raum  
und Verbraucherschutz